

Mein Heimatland

ZEITSCHRIFT FÜR GESCHICHTE, VOLKS- UND HEIMATKUNDE

Band 59 – 2020

Inhaltsverzeichnis und Register

Liebe Leserinnen und Leser,

Vor 75 Jahren endete 1945 der Zweite Weltkrieg und damit auch das Dritte Reich. Den Zeitraum zwischen Kriegsende und dem Entstehen zweier Staaten auf deutschem Boden 1949 bezeichnen wir als unmittelbare Nachkriegszeit. Vielen älteren Menschen lässt diese Epoche bis heute keine Ruhe. Einige haben im fortgeschrittenen Alter ihre persönlichen Erinnerungen zu Papier gebracht. Ihnen habe ich in „Mein Heimatland“ immer wieder Raum gegeben, damit auch andere Leserinnen und Leser daran teilhaben können und die Möglichkeit bekommen, fremde Erfahrungen mit den eigenen zu vergleichen und vielleicht sogar Schlussfolgerungen daraus für die Zukunft zu ziehen.

Seit der ersten Ausgabe von „Mein Heimatland“ nach dem Zweiten Weltkrieg im Jahr 1949 zogen sich das Kriegsende und die Nachkriegszeit wie ein Leitmotiv durch unsere „Zeitschrift für Geschichte, Volks- und Heimatkunde“. Zeitzeugen und Zeitzeuginnen kamen ausführlich zu Wort, unterschiedliche Blickwinkel konnte man nachvollziehen, Zeitzeugnisse wurden vor dem Vergessen bewahrt. 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs scheint mir nun die Zeit gekommen zu sein für eine Zwischenbilanz. Ich habe mir deshalb die Aufgabe vorgenommen, einmal alle Titel der in „Mein Heimatland“ bisher veröffentlichten Beiträge zu erfassen, die sich mit dem Zweiten Weltkrieg und der Nachkriegszeit beschäftigen. Die entsprechende Bibliografie wird voraussichtlich zwei ganze Ausgaben umfassen und soll im Frühjahr 2021 erscheinen.

Ich bitte Sie, liebe Leserinnen und Leser, mir weiterhin Anregungen und Kritik mitzuteilen. Auch bezüglich der thematischen und inhaltlichen Auswahl der Beiträge und der Gestaltung des Layouts von „Mein Heimatland“ bin ich für Kritik, Anregungen und Vorschläge dankbar. Ich wünsche Ihnen ein gutes Jahr 2021 und viel Freude beim Lesen der einzelnen Ausgaben von „Mein Heimatland“.

Ernst-Heinrich Meidt (Kirchheim), Schriftleiter von „Mein Heimatland“

Inhaltsverzeichnis

Nr. 1

Katharina Schaake (Breitenbach/H.): Stalingrad darf nicht vergessen werden! Kurt Reubers Stalingradmadonna wurde zum Symbol gegen Hass und Gewalt. 1-2
Ernst-Heinrich Meidt (Kirchheim): Der Stalingrad-Mythos. Zum geschichtlichen Hintergrund der Erinnerungskultur nach dem Zweiten Weltkrieg in Westdeutschland. 3-4

Karl Beck (Ringgau-Datterode): Stalingrad. 4

Nr. 2

Susanne Pfromm (Kleinensee): Der verheerende Bombenabwurf vom 4. Dezember 1944 in Kleinensee. Recherche und Erinnerung im Dezember 2019. 5-7

Bernd Koch (Gelnhausen): Das Ende des 2. Weltkrieges im Werratal im März 1945. 7-8

Nr. 3

Albert Deiß (Hohenroda-Ausbach): Westeinsatz Ende 1944. Als Fronthelfer zur Reaktivierung des Westwalls. 9-11

Wolfgang G. Fischer (Hamburg): Heimbaldshausen vor 75 Jahren Ostersonntag und Osterdienstag. Der Einmarsch der US-Truppen am 31. März 1945 und die große Explosion am 3. April 1945. 11-12

Nadine Maaz (Bad Hersfeld): „Hier stand alles Kopf“. Henner Göbel erinnert sich an das Kriegsende Ostern 1945 in Bad Hersfeld. 12

Nr. 4

Lilo Waldeck (Bad Hersfeld): Unvergessliche Ostern zu Hersfeld 1945. Bericht einer Zeitzeugin. 13-16

Nr. 5

Karl Honikel (Schenklengsfeld): Vor 75 Jahren: Befreiung aus dem KZ Theresienstadt. Semi und Martha Katzenstein kamen 1945 nach Schenklengsfeld zurück. Im Brief vom 8. Mai 1946 beschreiben sie ihre Erlebnisse. 17-19

Adolf Paul (Edermünde): Oberaula in der Nachkriegszeit. 20

Nr. 6

Heiko Ries (Wölfershausen): Spuren jüdischer Einwohner im Werratal um Heringen und Berka. 21

Wolfgang G. Fischer (Hamburg): Der Grundbesitz des Juden Joseph Bacharach in Heringen an der Werra. 22



An der Stiftsruine.

Ernst-Heinrich Meidt (Kirchheim): Der Peststein an der Hersfelder Stadtkirche. „Nichts ist unerwartet oder neu“ – Wir erinnern uns daran in der ausklingenden Corona-Krise. 23-24

Nr. 7

Kurt Georg Persch/Volker Persch (Nürnberg): Die Arbeitsvermittlung nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges (1945-1948) und die Vorläufer des „Arbeitsamtes“ und der „Agentur für Arbeit“. 25-28

Henner Göbel (Bad Hersfeld): Hersfelder Ämter 1945. Aus einer alten Schülerklade im Besitz von Henner Göbel. 28

Nr. 8

Uwe Hohmann (Bad Hersfeld-Heenes): Im Heidelbeerwald. Stolz und zufrieden – einfach glücklich. 29-31

Wolfgang G. Fischer (Hamburg): Jugenderinnerungen von Hans Reinhardt (1929-1995) ergänzt von seiner Schwester Gretel Löffler in Lengers. 31-32

Nr. 9

Emil Bornemann (Bad Hersfeld-Sorga): Firma Schilde Bad Hersfeld in der iranischen Revolution. 33-35

Ernst-Heinrich Meidt (Kirchheim): Zum historischen Hintergrund der iranischen Revolution. 35

Luise Pfaff, geb. Schulz (Hohenroda-Ransbach): Das Kriegsende in Heimbaldshausen an Ostern 1945. 36

Nr. 10

Hans-Otto Kurz (Ludwigsau-Friedlos): 2./3. Oktober 1990. Gemeinsame Feiern zur Wiedervereinigung in Bad Hersfeld, Bad Salzungen und Eisenach. 37-39

Hans-Otto Kurz (Ludwigsau-Friedlos): Einmalig – Grenzscheiber berichten über Grenzöffnung und Wiedervereinigung. 40

Nr. 11

Dr. Michael Fleck (Bad Hersfeld): Tradition und Wandel einer alten Schule. Das Hersfelder Gymnasium von seiner Gründung 1570 bis zum Neubau 1908/09. 41-44

Nr. 12

Dr. Götz J. Pfeiffer (Wolfhagen): Der Gemeinde zur Lehr', Gott und Landesherrn zur Ehr'. Die barocken Malereien der ev. Kirche in Ausbach. 45-48

Hans Lapp (Bad Hersfeld): Erinnerung an schreckliche Ereignisse bei Kirchheim nach Kriegsende. 48



Stiftungsurkunde des Hersfelder Gymnasiums aus dem Jahr 1570. Michael Landgraf (1498-1571), war von 1556 bis 1571 Abt der Reichsabtei Hersfeld, von bürgerlicher Herkunft, was nicht oft vorkam. Er gilt als der eigentliche Gründer des Hersfelder Gymnasiums, das er 1570 aber nicht im Stiftsbezirk einrichtete, sondern am Neumarkt in den Räumlichkeiten des ehemaligen Barfüßer- (Franziskaner-) Klosters. (Foto: Dr. Fleck)

Register

Verfasser von Beiträgen

Karl Beck (Ringgau-Datterode)	4
Emil Bornemann (Bad Hersfeld-Sorga)	33-35
Albert Deiß (Hohenroda-Ausbach)	9-11
Wolfgang G. Fischer (Hamburg)	11-12, 22, 31-32
Dr. Michael Fleck (Bad Hersfeld)	41-44
Henner Göbel (Bad Hersfeld)	28
Uwe Hohmann (Bad Hersfeld-Heenes)	29-31
Karl Honikel (Schenklengsfeld)	17-19
Bernd Koch (Gelnhausen)	7-8
Hans-Otto Kurz (Ludwigsau-Friedlos)	37-39, 40
Hans Lapp (Bad Hersfeld)	48
Nadine Maaz (Bad Hersfeld)	12

Ernst-Heinrich Meidt (Kirchheim)

Adolf Paul (Edermünde)	3-4, 23-24, 35
Kurt Georg Persch/Volker Persch (Nürnberg)	20
Luise Pfaff, geb. Schulz (Hohenroda-Ransbach)	25-28
Dr. Götz J. Pfeiffer (Wolfhagen)	36
Susanne Pfromm (Kleinensee)	45-48
Heiko Ries (Wölfershausen)	5-7
Katharina Schaake (Breitenbach/H.)	21
Lilo Waldeck (Bad Hersfeld)	1-2

Bad Hersfeld

Arbeitsamt, Agentur für Arbeit 25-28; Barfüßer- (Franziskaner-) Kloster am Neumarkt 41; Beschlagnahme von Wohnung, Evakuierungen, Einquartierungen

15-16; Brennende Häuser am Brink, Gasthaus „Zum Schwarzen Adler“ und das sog. „Saufhaus“, der Brauhaus-Aus-schank der Bierbrauerei W. Engelhardt 16; Frauenberg: Kloster, Kirche, Friedhof 23; Gymnasium (Alte Klosterschule) von seiner Gründung 1570 bis zum Neubau 1908/09 43-46; Klauskirche oder -kapelle 23; Kriegsende Ostern 1945 12, 13-16; Kriegsschäden 14-15; Firma Schilde in der iranischen Revolution 33-35; Peststein an der Stadtkirche 23-24; Siechenhaus 23; Situation am Weinberg, Sprengung der Autobahnbrücken 13; Stadtansicht von Merian mit Klauskirche oder -kapelle 23; Stadtpolizei in der Dippelstraße 28; Stift 1: Behördenhaus 25; Weiße Fahne am Kirchturm 14-15; Wiedervereinigungsfeier im Kreistagssitzungssaal 2./3. Oktober 1990 37-38



Brunnen auf dem Gelände der Konrad-Duden-Schule. Er gehört zu den ältesten Teilen des Hersfelder Gymnasiums und stammt noch aus der Zeit des ehemaligen Franziskanerklosters am Neumarkt. Die Franziskaner wurden auch Minoriten, d. h. Minderbrüder oder Barfüßer genannt, waren also Mönche, die vom Betteln lebten. Das Franziskanerkloster fand mit der Einführung der Reformation und den Bauernkriegen sein Ende. (Foto: Dr. Fleck)

Andere Orte und Flurbezeichnungen

Ausbach: Barocke Malereien in der evang. Kirche	45-48
Berka: Ende des Zweiten Weltkriegs	7-8
Dippach: Ende des Zweiten Weltkriegs	7-8
Heimboldshausen: Ende des Zweiten Weltkriegs	7-8, 11-12, 32, 36
Kirchheim: Gefangenenlager Mai/Juni 1945 in den Aulawiesen unterhalb des Orts, Gewerbe- und Servicebetriebe am Ortseingang	48
Heringen: Ende des Zweiten Weltkriegs	7-8
Kleinensee: Bombenabwurf am 4. Dezember 1944, Erinnerungsfeier im Dezember 2019	5-7
Leimbach: Ende des Zweiten Weltkriegs	7-8
Lengers: Kriegs- und Nachkriegszeit	32
Mengshausen: Hier verbrachte Kurt Reuber viele Sommerferien, hier befindet sich in der ev. Kirche eine geschnitzte Stalingrad-Madonna	1-2, 4
Merkers: Ende des Zweiten Weltkriegs	7-8
Oberaula: mehrere Anekdoten aus der Nachkriegszeit	20
Pfaffenwald: Durchgangs- und Kranken-Lager	25
Philippsthal: Ende des Zweiten Weltkriegs	7-8
Röhrigshof: Ende des Zweiten Weltkriegs	7-8
Schenklengsfeld: Semi und Martha Kat-	



Dieses Schaubild zeigt den Frontverlauf im November 1942. Durch den sowjetischen Zangenangriff geriet die deutsche 6. Armee mit ihren verbündeten Truppen in den sog. Kessel von Stalingrad, aus dem sie sich nicht wieder befreien konnte. Stalingrad markiert den psychologischen Wendepunkt des Zweiten Weltkriegs, der vom Deutschen Reich begonnen worden war und führte zur Entstehung des Stalingrad-Mythos. Nähere Einzelheiten dazu in Mein Heimatland, Nr. 1, Januar 2020. Auch dies ist im Internet nachzulesen.

zenstein schildern ihre Situation 1945

17-19

Vacha: Ende des Zweiten Weltkriegs 7-8

Werra: als Fischgewässer 31-32

Werratal: Ende des Zweiten Weltkriegs, Verfolgung der jüdischen Minderheit 7-8, 32

Widdershausen: Ende des Zweiten Weltkriegs 7-8, 32

Willingshausen: in der Malerkolonie nahm Kurt Reuber Malunterricht 2

Wölfershausen: Ende des Zweiten Weltkriegs, Baden in der Werra 7-8, 32

Eigennamen und Biografisches

Roswitha Alterhoff, Pröpstin zur Zeit der Wiedervereinigung 37-38; **Gustav Altmöller** (1705-1772) Porträt- und Kirchenmaler 45-48; **Karl-Heinz Behnke**, Kreis-tagsvorsitzender zur Zeit der Wiedervereinigung 38; **Albert Deiß**, geb. 1929, Erinnerungen an seine Zeit als Fronthelfer am Westwall 1944 9-11; **Konrad Duden** (1829-1911) Philologe, Lexikograf (Rechtschreibwörterbuch), 1876-1905 Direktor des Königlichen Gymnasiums Hersfeld 44; **Adam Johann Erdinger** Landbaumeister im Dienst des Landgrafen von Hessen-Kassel 45; **Friedrich von Hessen-Kassel** (1676-1751) König von Schweden 1720-1751, FR-Monogramm



Solche Abzeichen trugen im Konzentrationslager Theresienstadt (K. L. Terezin) Juden als Helfer der Lagerverwaltung. Das Original von Semi Katzenstein ist im Judaica-Museum Schenklengsfeld ausgestellt. Nähere Einzelheiten dazu in *Mein Heimatland*, Nr. 5, Mai 2020. Auch dies ist im Internet nachzulesen. Nach außen hin stand das Lager Theresienstadt unter jüdischer Selbstverwaltung und diente den Nationalsozialisten zeitweilig sogar als Vorzeigelager.

Übersicht der wöchentlichen Lehrstunden.

	Hebräisch	Griechisch	Latinität	Deutsch	Französisch	1. Mathematik	2. Mathematik	Geographie	Geschichte	Naturlehre	Naturgeschichte	Religion	Schönheitslehre
I.	2.	7.	10.	3.	2.	3.	1.		2.	1.		3.	
II.	2.	5.	10.	3.	2.	2.		2.			1.	2.	
III.		4.	10.	3.	3.	2.		III.1	2.			2.	2.

Diese Übersicht aus dem Jahr 1827 zeigt die Stundenverteilung des Hersfelder Gymnasiums auf die einzelnen Unterrichtsfächer. Wie bei einem humanistischen Gymnasium nicht anders zu erwarten, nahmen die klassischen Sprachen Latein und Altgriechisch die meiste Zeit in Anspruch, aber Hebräisch und Französisch wurde auch unterrichtet. Nähere Einzelheiten dazu in *Mein Heimatland*, Nr. 11, November 2020. Auch dies ist im Internet nachzulesen. (Foto: Dr. Fleck)

(=Fridericus Rex) zwischen Löwen, Landgraf von Hessen-Kassel 1730-1751, 46; **Henner Göbel**, Bad Hersfeld, erinnert sich ans Kriegsende in Bad Hersfeld 12; **Karl Güntzel**, Direktor der Hersfelder Engelhardt-Brauerei, organisierte als Hauptmann die Übergabe der Stadt an die US-Truppe 16; **Hans Lapp**, ehemaliger Sparkassendirektor, Bad Hersfeld, Zeitzeuge schrecklicher Ereignisse am ehemaligen Kriegsgefangenenlager bei Kirchheim 48; **Helga Lippelt**, Grenzschriftreiberin 1990 40; **Semi und Martha Katzenstein** schildern ihre Situation 1945 in Schenklengsfeld 17-19; **Norbert Kern**, Landrat, zur Zeit der Wiedervereinigung 37, 39-40; **Conrad Mel** (1666-1733), reformierter Theologe, Pädagoge, Schriftsteller und Maschinenkonstrukteur, 1705-1733 Rektor (Leiter) des Hersfelder Gymnasiums 43; **Michael Landgraf** (1498-1571), Abt des Klosters Hersfeld 1556-

1571, von Abt Crato zum Koadjutor berufen, Gründer des Hersfelder Gymnasiums



Dieser sog. Peststein befindet sich an der Ostwand des südlichen Seitenschiffs der Hersfelder Stiftskirche, links neben der an den Chor gebauten Vorhalle, gut sichtbar vor dem Gitter. Hier steht, dass im Jahr 1356 dreitausend Menschen an der Pest gestorben sein sollen, eine Aussage, die so nicht stimmen kann. Nähere Einzelheiten dazu in *Mein Heimatland*, Nr. 6, Juni 2020. Auch dies ist im Internet nachzulesen.

43; **Wilhelm Münscher** (1795-1872), Direktor der Alten Klosterschule, **Torsten Neuborg**, Grenzschriftreiber 1989 40; **Luise Pfaff**, geb. Schulz, Erinnerungen an das Kriegsende in Reimboldshausen 36; **Hans Reinhardt** (1929-1995), Lengers, Jugenderinnerungen 31-33; **Dr. Kurt Reuber**, (1906-1944), Theologe und Arzt, S. 1-2, 4.

Erinnerungen, Anekdoten, Märchen

Erinnerungen an die Zeit als Fronthelfer am Westwall 1944 9-11; Anekdoten aus Oberaula in der Nachkriegszeit: Berufsziel Lokführer, Das gelbe Briefkästchen, Der erste Lederball, Der Modetrend in unserer Schulzeit, Der Unterricht im Arbeitsdienstlager, Die Amis in Oberaula 20; Jugenderinnerungen aus dem Werratal 31-32; Kriegsende in Heimbildshausen 36; Publikationen des Grenzschriftreibers Torsten Neuborg, 1989, und der Grenzschriftreiberin Helga Lippelt 1990 40; Erinnerung an schreckliche Ereignisse nach Kriegsende bei Kirchheim 48.

Handel, Handwerk, Gewerbe und Industrie

Berufsziel Lokführer 20; Gewerbe- und Servicebetriebe am Ortseingang von Kirchheim 48.



Jugendhaus in der Hersfelder Dippelstraße 10. Das Gebäude wurde anlässlich der Silbernen Hochzeit des Kaiserpaars 1907 als Vereinshaus errichtet und hat eine eindrucksvolle Geschichte. Genutzt wurde es vom vaterländischen Frauenverein, von der evangelischen Kirche als Kleinkinderbewahranstalt und Diakonissenstation, von der landwirtschaftlichen Winterschule usw. 1935 – 1957 Sitz des Arbeitsamtes, etwa zur selben Zeit auch der städtischen Polizei. Seit Jahrzehnten dient es der Stadt als Jugendhaus. Über die Arbeitsvermittlung in Hersfeld informiert *Mein Heimatland*, Nr. 7, Juli 2020, auch im Internet nachzulesen. (Text und Foto: Ernst-Heinrich Meidt)

Kirche und Konfession

Die Juden Semi und Martha Katzenstein schildern ihre Situation in Schenklengsfeld 1945 17-19; Spuren jüdischer Einwohner im Werratal um Heringen und Berka; Der Grundbesitz des Juden Joseph Bacharach in Heringen, Rückerstattung bzw. Entschädigung 22; Verfolgung der jüdischen Minderheit im Werratal 32; Auseinandersetzungen zwischen Lutheranern und Reformierten, Toleranzedikt 1731 46; Apostelcredo 46; Rauchaltar 46-48; Barocke Malereien in der evang. Kirche 45-48.

Land- und Forstwirtschaft, Bergbau

Heidelbeerpflücken 29-31.

Naturkundliches

Heidelbeerpflücken in der Nachkriegszeit, Wuchsbedingungen von Heidelbeeren 29-31.

Rechtswesen und Verwaltung

Arbeitsvermittlung, Arbeitsamt, Agentur für Arbeit 25-28.



Geldschein, ausgestellt im Judaica-Museum Schenklengsfeld. Das Konzentrationslager Theresienstadt hatte eine eigene Lagerwährung. Dies überrascht. Denn bekannt ist es uns als Gestapo-Gefängnis, Transitlager auf dem Weg in die großen Vernichtungslager und es diente im Rahmen der nationalsozialistischen Judenpolitik der Vernichtung von Menschen. Die Nationalsozialisten versuchten jedoch gegenüber der internationalen Öffentlichkeit den Eindruck zu erwecken, dass Juden hier ihren Berufen nachgehen können und ihre Freizeit frei gestalten.

Schulwesen

Unterricht im Arbeitsdienstlager in Oberaula 20; Entwicklung des Herfelder Gymnasiums von der Gründung 1570 bis zum Neubau 1808/09.

Volkskunde und Brauchtum

„Auftragen“ gebrauchter Kleidung 20; Heidelbeerpflücken und Verwendung von Heidelbeeren 29-31.

Wirtschaft, Verkehrs- und Geldwesen

Gelbe Postspargbüchse 20; Gewerbe- und Servicebetriebe am Ortseingang von Kirchheim 48.

Zeitgeschichte und Politik

Kesselschlacht von Stalingrad, Stalingrad-Madonna 1-4; Bombenabwurf am 4. Dezember 1944, Erinnerungsfeier im Dezember 2019 5-7; Westeinsatz von sog. Hitlerjungen am Westwall 9-11; Kriegsende Ostern 1945 in Bad Hersfeld 13-16; Semi und Martha Katzenstein schildern ihre Situation in Schenklengsfeld 1945 17-19; der Peststein an der Hersfelder Stadtkirche und die Corona-Krise 23-24; Kriegseinsatz der Reichshitlerjugend 32; Firma Schilde in der iranischen Revolution 33-35; Kriegsende in Heimboldshausen 36; Wiedervereinigungsfeiern am 2./3. Oktober 1990 in Bad Hersfeld, Bad Salzungen und Eisenach 37-39; Grenzschreiber berichten über Grenzöffnung und Wiedervereinigung 40.



Heidelbeerkamm. Das Gestell besteht aus Holz, die Zinken aus Eisenstiften. Mit dem Kamm lassen sich Heidelbeeren leicht abstreifen und in Kästchen sammeln. Dies ist für private Zwecke nicht grundsätzlich verboten. Dennoch ist das Heidelbeersammeln aus der Mode gekommen. Heutzutage scheint es in unserer Gegend weniger Heidelbeeren zu geben. Warum dies so ist, kann man nachlesen in *Mein Heimatland*, Nr. 8, August 2020, selbstverständlich auch im Internet.

»Mein Heimatland«, monatliche Beilage zur »Hersfelder Zeitung«. Gegründet von Wilhelm Neuhaus. Schriftleitung: Ernst-Heinrich Meidt, Kirchheim Verlag: Hoehl-Druck GmbH + Co. Hersfelder Zeitung KG